

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

5.8.1793 (Nr. 93)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 5. August 1793

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 27 Juli. Des Königs von Preußen Majestät, sandten an unsern Monarchen Majestät mit der Kapitulation von Mainz den Preussischen Obristen von Lindenau etwads hierher. Man sandt ihm sogleich einen Staats-Officier entgegen. Heute früh kam er in Laxenburg an und wurde vom Monarchen huldreich empfangen. Nachher hielt er mit 8 ihm vorreitenden Officieren und 32 blasenden Musikanten hier seinen Einzug. Das sich ungemein häufig versammelte Volk war über der Nachricht Wichtigkeit und des Herrn Obristen Höflichkeit insbesondre sehr vergnügt. Zuerst traf zwar bereits den 23. dieses, des im Königl. Preussischen Hauptquartier befindlichen Grafen von Bartensteins Sohn, jedoch nur mit der vorläufigen Nachricht hier an, man habe besagte Kapitulation angefangen, sie habe auch guten Fortgang und würde den 22. unterzeichnet werden, welches aber erst den 23ten erfolgte; dieses verwechselte denn unser Publikum mit der Einnahme selbst. Man versichert, eine der wichtigsten Hindernisse der Kapitulation wären die deutschen Klubbisten gewesen, die verlangten, frei nach Frankreich zurückkehren zu können, da es doch des Deutschen Reichs Interesse erfordert, an diesen Bösewichtern, welche gleich den Franzosen an Deutschlands Ruin arbeiteten, ein Beispiel zu geben. Die Einnahme von Mainz setzt die vereinigte Armee nunmehr in Stand, frei gegen das französische Gebiet zu lagiren; sie ist jetzt, mit Inbegriff des Korps d'Armee unter General Wurmsier, über 140 tausend Mann stark. Man glaubt sie werde sich in 2 Theile theilen, wovon der eine sich Landau nähern, der andre aber sich mit der Armee im Luxemburgischen vereinigen werde, um Thionville ersthaft anzugreifen. Doch dieses sind nur Rhythmungen. Venedig hat dem daselbst befindlichen franzö-

sischen Residenten angedeutet, innerhalb 24 Stunden die Stadt und innerhalb 3 Tagen deren Gebiet zu räumen. Dieser Ton der Venetianer sticht sehr mit demjenigen ab, nach welchem sie diesen nemlichen Residenten an- und aufnahmen, allein sieht man auf beide Epochen, so findet man, daß der Venetianer Betragen auf der Klugheit und einer bedächtlichen Politik Regula gegründet ist.

Nachen, vom 29 Juli. Endlich ist zwischen den beiderseitigen Generalen ein Kartel zu der Gefangenen Auswechslung zu Stand gekommen. Alle in Frankreich befindliche Kaiserliche Gefangene sollen gegen eine gleiche Anzahl Französischer Gefangener, nach Verhältnis des Rangs und Grads, ausgewechselt werden. Der gewesne Kommandant von Condé, General Chancel, wird gegen den in Französischer Gefangenschaft befindlichen Kaiserlichen General Moutel ausgewechselt.

Speier, vom 30 Juli. Seit dem 28ten sind die Kaiserl. Truppen nebst den Condeischen weiter vorgeückt; sie haben die Franzosen aus ihren Verschanzungen bei Bellheim vertrieben, ihnen einige Kanonen abgenommen und sie sämtlich gegen Weissenburg und Lauterburg gefagt. Der Bienenenwald ist von ihnen geräumt und die Kaiserl. stehen bei Zaiskam, Rheinzabern, Langenkandel u. nachdem Verhärkung von Mainz angekommen, ist der rechte Flügel auf Landau angeückt, hat Müsdorf und die Gegend um Landau besogen; auch das Gebirg bis an Zweibrücken ist von Franzosen wieder leer. In Landau sind gegen 9000 Mann. Als die Franzosen den 22sten über das Gebirg einfielen, raubten sie in Rhod, Edesheim, Burweiler und Gleisweiler das Vieh und alle Victualien, schlugen die Häuser mit Wein ein und thaten großen Schaden. General Wurmsier hat es dahin gebracht, daß den 27sten die Einwohner von Rhod und andre

ihre Stief, welches nach Landau getrieben worden, wieder von dort herausholen durften, ohne im geringsten beschwert zu werden. Man sucht täglich weiter vorzurücken.

Mainz, vom 31. Juli. Den 29ten sind folgende zwei Proklamationen verkündigt und angeschlagen worden:

Wir Adam Heinrich von Wolframsdorf, Generalleutnant, Chef eines Regiments Infanterie, Ritter des rothen Adlerordens und Gouverneur der Stadt und Festung Mainz und Friedrich August von Greweniz, Generalmajor, Chef eines Regiments Infanterie, General-Inspekteur in Anspach und Baireuth und Kommandant der Stadt und Festung Mainz, erklären hiemit in Sr. Königl. Majestät von Preußen Namen und auf des Königs unsers allergnädigsten Herrn ausdrücklichen Befehl, daß, nachdem die Vorsehung Allerhöchst-Dero Uaternehmungen zu des deutschen Reichs Beireitung gekrönt hat und die Franzosen zur Uebergabe der Stadt Mainz, durch die kombinierten Armeen genöthigt worden, Sr. Königl. Majestät erste Sorge und ausdrücklicher Wille dahin gehen, den dem rechtmäßigen Landesherren schuldigen Gehorsam, die der Religion gebührende Ehrfurcht, die öffentliche Ruhe und die Stetigkeit des Eigenthums innerhålb den Ringmauern gedachter Stadt zurückzuführen. Zu diesem Behuf erklären Allerhöchst-dieselben: Daß Sie nicht mehr besondere Zeichen und Merkmale irgend einer fremden Gewalt, heimliche oder öffentliche Gesellschaften, Klubs oder andre Zusammenkünfte, mit was für Namen man sie auch belegen möge, die dahin abzwelken, der rechtmäßigen in dieser Stadt wieder eingesetzten Gewalt den geringsten Stoß zu geben, in Mainz dulden werden. Sie setzen fest, daß Personen, die während des hiesigen Aufenthalts der Franzosen zu Anstalten dieser Art gehörten, mit möglichster Sorgfalt sich aller Handlungen und Wege zu enthalten haben, die selbst nur das Andenken derselben, mittel- oder unmittelbar erwerben könnten und sich besonders davor in Acht nehmen sollen, daß sie sich gegen friedfertige Bürger und Einwohner, deren gesündere Grundsätze von den ihrigen abgewichen, nie im geringsten beleidigend verhalten, hingegen aber auch die ihren Pflichten treugebliebenen Mainzer sich eben so wenig gegen gedachte pflichtvergessne oder irgeleitete Mitbürger und Einwohner beleidigende Thatsachen oder Reden erlauben, sondern vielmehr der Gerechtigkeitsliebe ihres rechtmäßigen Landesherren überlassen sollen, dafür zu sorgen, daß ein Unterschied unter seinen treuen und seinen durch falsche Grundsätze irgeführten Unterthanen Statt finde, daß es den Gerichtshöfen, nicht aber Privatpersonen obliege, über der Bürger und Ein-

wohner Verhalten zu urtheilen und daß diejenigen unter ihnen, die gegen Andre gerechte Klagggründe zu haben glauben, bei gedachten Gerichtshöfen ihre Klagen anzustellen und richterlichen Ausspruch ruhig abzuwarten haben; daß, da Sr. Königl. Majestät die Rückkehr der öffentlichen, so lang aus Spiel gesetzten Ruhe in die durch die siegreichst vereinigten Armeen vom fremden Druck befreite Stadt Mainz vorzüglich zu befördern gesonnen sind; Allerhöchst-dieselben endlich erklären, daß Sie nie die mindeste Abweichung von ihnen durch diese Vorsehrift festgesetzten Verhaltensregeln erlauben und diejenigen, welche sie im geringsten aus den Augen setzen und dadurch der Ordnung und der Zwietracht Rückkehr in Mainz veranlassen möchten, mit der äussersten Strenge bestrafen werden. Wonach ein jeder sich zu richten hat. Gegeben zu Mainz den 26ten Juli 1793.

Von Wolframsdorf. Von Greweniz.

Wir Friedrich Karl Joseph, von Gottes Gnaden des heiligen Stuhls zu Mainz Erzbischoff, des heil. römischen Reichs durch Germanien Erzkanzler und Kurfürst, auch Fürst und Bischoff zu Worms &c. &c.

Mit wahrer väterlicher Theilnahme und größter Betrübniß haben wir den Drangsalen und harten Bedrückungen, welche Unsr gute Bürger der Stadt Mainz mit einem großen Theil Unsrer Unterthanen auf dem Land, seit dem 21. Oct. vorigen Jahres, durch der Franzosen Einfall erduldet haben, zusehen müssen; Wir haben aber auch, mit gerührtem Herzen und lebhaftester Freude, die beharrliche deutsche Treue und Standhaftigkeit erfahren, womit Unsrer gutgesinnte Unterthanen allen Versuchen und allem Zwang, ihrem Fürsten untreu zu werden und der französischen Konstitution anzuhängen widerstanden haben. Wir erkennen dieses edle Betragen Unsrer geliebten Bürger mit der Dankbarkeit wärmstem Gefühl, welches Wir ihnen hier mit Vergnügen öffentlich bezeigen. Vor allem wollen Wir, zum eignen Wohl Unsrer Unterthanen, der Dinge vorige Ordnung wieder herstellen. Zu dem Ende heben Wir alle von der französischen Generalität, dem anmaaslichen Konvent, Administration und Municipalität, oder jeder andern usurpirten Gewalt, erlassne Proklamationen, getroffene Verfügungen, ertheilte Befehle und Verordnungen hiemit auf und erklären dieselbe für Null und Nichtig; zu gleicher Zeit bestätigen Wir alle Unsr bisherige Deklasterien und Gerichte, so wie alle Unsr vorhin bestandne Stellen in der Stadt und auf dem Land, die Wir auch hiemit zu ihren vorigen Verrichtungen wieder anweisen. Wir ermahnen demnach alle Unsr getreue Unterthanen väterlich, diesen von Uns wieder angeordneten Stellen

von neuem den gebührenden Gehorsam zu leisten, sich derselben bekannten Gerechtigkeitsliebe mit vollem Vertrauen zu überlassen, ohne sich auch nur die mindeste Eigenmacht zu erlauben und uns ferner die mit ruhmvoller Standhaftigkeit zeitlicher erprobte Treue zu beweisen, dagegen aber auch von uns überzeugt zu seyn, daß Wir keinen andern Wunsch in Unserm Herzen nähren, als Unserer Lage Reht, Unserer geliebten Vaterthänen Glück und Zufriedenheit noch ferner zu widmen. Aßaffenburg den 25. Juli 1793.

Friedrich Karl Joseph, Kurfürst.
Vdt. Freiherr von Albini.

Hochheim, vom 1 Aug. Aus Mainz sind nun alle Preußen zur Armee gestossen und ein Bataillon Sachsen und 2 Bataillons Hessen zur Garnison eingerückt; Das preußische Kommissariat ist nach Mannheim abgegangen, wohin auch alle Feld-Wundärzte, die nur immer entbehrlich sind und alle Pensionärs in Eile beordert worden. Morgen sollen in Mainz alle Klubbisten auf einem Schaffot, die Mannspersonen mit rothen Freiheitskappen, das Frauenzimmer aber mit strohernen Kränzen auf dem Kopf erscheinen, darauf ihnen Besen ausgehreit werden um sie die Gassen kehren zu lassen. Alles Fürstl. Silber, welches die Franzosen in Weilburg mitgenommen hatten, hat man in Mainz noch vorgefunden und es wieder nach Weilburg gebracht. Auch von dem aus dem Kloster Arnoburg mitgenommenem Silber soll ein Theil diesem Kloster wieder zugestekt worden seyn.

Mannheim, vom 1 Aug. Des Königs von Preußen Hauptquartier ist jetzt in Dürkheim. Er hat sich eilend dahin begeben, um den Franzosen den Paß zu sperren und die beiden Armeen unter dem General von Wurmsfer und dem Herzog von Braunschweig, welche in Gefahr waren, zu unterstützen. Ist, da die Franzosen selbst alles, was unter Landau liegt, verlassen haben, hat der König mit 35,000 Mann freie Hand, vorzunehmen, was ihm gut dünkt. Besagte beide Armeen unter erwähnten beiden Generalen, haben jetzt eine solche Stellung genommen, daß sie Landaus Belagerung unternehmen können. Die Franzosen sammelten sich jetzt wieder in ihren vorigen Lagern oberhalb Landau, bei Lauterburg und Weissenburg und sollen dort 50 bis 60,000 Mann stark seyn. Aus dem Zweibrückischen laufen die kläglichsten Berichte über die Verwüstungen ein, welche die Franzosen während ihrer letzten Anwesenheit durch Rauben, Plündern, Sengen und Brennen in diesem schon seit einem halben Jahr vom Krieg so hart mitgenommenen Land angerichtet haben. Sie trieben die Barbarei so weit, daß sie vor ihrem Abzug von dem Carlberg alle dortige herrschaftl. Gebäude in Brand setzten, so

daß alle die herrlichen und geschmackvollen Anlagen auf diesem Berg jetzt in einen Stein- und Aschenhaufen verwandelt seyn sollen. Auch in der Gegend von Landau haben sie bei ihrem neulich versuchten Vordringen, in mehreren deutschen Dörfern Spuren einer in der Geschichte polizirter Nationen unerhörten Wildheit und Gewaltthätigkeit zurückgelassen. Die Nachricht daß die Reichs-Festung Mainz sich an des Königs von Preußen Majestät ergeben habe, hat in Strassburg große Bestürzung und Muthlosigkeit verbreitet; beide werden durch den sich auf allen Seiten verbreitenden Mangel; durch der rheinischen Armee elenden Zustand, wovon ein Theil eingeschlossen und ein anderer sich in Unordnung auf die Höhen von Weissenburg gesüchtet haben soll, so wie durch die mit Macht sich heran wälzenden Deutschen Kriegs-Heere um ein gutes vermehrt. In den Gemüthern herrscht eine Gährung welche leicht eine Gegen-Revolution bewirken könnte, so mächtig auch die Jakobiner alle ihre Künste aufbieten um sich bei ihrem bisherigen Uebergewicht zu behaupten. Man hat in besagtem Strassburg mit allen Glocken Sturm geläutet, rund um die Stadt alles Getraid und Gras abgemäht, in die Stadt gebracht und beschärftigt sich jetzt damit, überall, durch Errichtung neuer und vieler Batterien, die Stadt noch mehr vor einem allenfälligen Angriff zu sichern. Alles wimmelt vom gegenseitigen Rhein-Ufer an, so weit das Aug reicht, von Menschen. Zu Rehl räumt man, aus Vorsicht, alle Häuser und zieht eine Stunde weiter um sich der Gefahr einer etwaigen Beschiesung nicht auszusetzen.

Freiburg.

(Um die bisher durch anderer Nachrichten Menge zurückgedrängte Fortsetzung der freiwilligen Kriegsbeiträge, welche des Reichsgaus oder der Border-Despotischen Staaten Bewohner, mit so vieler Hergenswärme und so reichlich ihrem guten Monarchen gegeben, nicht noch weiter hinauszuschieben, wollen wir unsrer heutige Zeitung hiermit lieber erweitern.

Für des Kaisers Majestät tragen wieder an freiwilligen Kriegssteuern bei.

Reichsgraf v. Stadion Erzelenz zu Warthhausen.	fl.	1100
Gemeine Herrschaft Warthhausen.	— — —	862
Pfarrer Wilhelm Sieber in Ohningen.	— — —	22
2 Kapläne in Ohningen.	— — —	11
Kaiserl. Königl. Münzamt zu Gumburg der Werth des dahin vom Fürstlichen Stift St. Blasien als freiwilligen Kriegsbeitrag abgeliefert geschmolzenen Silbers in 2 Zentner Stangen pr.	7546	
Bischöfliches General-Vikariat zu Augsburg.	135	
Pfarrer Michael Jümenfer zu Saulgau.	— — —	22
Pfarrer Anton Nieger in Moosheim.	— — —	11

Gemeinde Moosheim.	40
Ein Fürklich Reichsstift.	10,000
Dominikaner Nonnentloster zu Horb.	50
Gemeinde Nordstetten.	50
Pfarrer Ludwig Reibold daselbst.	22
Stadt Oberndorf.	126
Stadt Horb.	400
Landchaft Niederhohenberg.	979
Stadt Weiskorn.	502
Gemeinde Holzheim.	45
P. Augustiner zu Oberndorf.	55
Geistlichkeit der Stadtpfarre zu Rottenburg.	77
P. Karmeliter alldort.	100
Kollegiatstift zu Ebingen bei Rottenburg.	400
Handelsstand in Rottenburg.	105
Herrschaft Heiligkreuzthal u. zwar Unterthanschaft.	521
Geistlichkeit.	63
Freiherr von Rafler zu Weittenburg, als Herrschaft zu Obernau.	50
Mehrere Partikularen in Andelfingen.	13
Städtchen Obernau in Schwäbisch-Oesterreich.	55
Bürgerchaft zu Stockach.	209
Dortige Schneiderzunft.	100
Dortige Metzgerzunft.	100
Gerichte und sämtliche Gemeinden der Herrschaft Wiberbach.	1000
Oesterreichische Gemeinde Theisenhausen, der St. Jakobspfund in Augsburg gehörig.	22
Benediktinerabtei Wiblingen.	3000
Gemeinde Bubesheim.	55
Herr Overamtsrath und Landeschreiber zu Günzburg, Joseph Herr.	100
Kirchenfabrik Odenhausen Karthaus Buxheim.	40
Joseph Dreier zu Odenhausen der Karthaus Buxheim.	2
Gemeinde daselbst.	106
Schmidt- und Wagnerzunft zu Stockach.	11
Gemeinde Mettau.	11
St. Petrische Vogteien.	185
Freiherr von Schönau, Wehr und Deschgen.	150
Vogtei Wehr.	33
Amt Wehr.	5
Einige Herren des Endinger Kapitels.	156
Stadt Waldkirch.	310
Gemeinde Hochdorf und Benzhausen.	100
Gemeinde Buchheim.	60
Die Kammeralgemeinde Pandensperg.	34
Die minderjährigen Grafen Friedrich von Fugger zu Kirchberg.	500
Gemeinde Berg an der Donau.	42
— Alibierlingen an der Donau.	23
Judenschaft zu Nordstetten.	25
Ernnonne Hederlin.	8

Nelchior Kapp, Kassenbeständer zu Dürbheim.	5
Dekan Walter zu Wald.	33
Pfarrer Thalhofer zu Imelstetten.	6
Pfarrer Weiß zu Nichen.	6
Gemeinde Neutte.	50
Kammeralherrschaft Trybergische Gemeinde, mit Ausnahme Furtwangen.	764
Gemeinde Lottnauer Berg.	11
Vogtei Sulz.	7

Oesterreichs Niederlande.

Kyffel oder Lille, vom 24. Juli. Der National-Convention Kommissarien bei der Nordarmee, haben den General Lavalette seines Amtes entsetzt, weil verschiedene schwere Beschuldigungen wider ihn obwalten. Sein Generaladjutant Dufresne ist in Arrest. General Bertru hat den Auftrag, einweilen General Lamartiniere's Kommando, welcher auf der Kommissarien Weisung heute nach Paris gereist ist, zu übernehmen und Dupont ist ihm als Generaladjutant zugegeben worden. Chevalteau bleibt einziger Kommandant von der Festung.

Brüssel, vom 27 Juli. Den 25/ dieses Abends um 9 Uhr wurde vor Valenciennes an 3 verschiedenen Orten der verdeckte Weg wirklich durch angelegte Minen gesprengt. Kaum waren diese mit schrecklichem Geprassel in die Luft geflogen, als vier Infanterie-Bataillons, wovon eine Anzahl Zimmerleute zur Umhauung der Pallisaden den Vortrab machte, im nemlichen Augenblick mit solchem Ungestüm darauf losstürzten, daß alle vorkommende Franzosen durch der Zimmerleute Beile und der Infanterie Bajonette niedergemacht und der bedekte Weg erobert wurde. So weit gieng der Befehl, allein der durch diesen glücklichen Erfolg noch mehr angefeuerten Soldaten Hitze ließ sich damit nicht begnügen; unverweilt sprangen sie in des Hornwerks Gräben, kletterten auch auf dieselbes los und bemächtigten sich desselben in einer halben Stunde Zeit. Der Feind wurde nach schwachem Widerstand daraus vertrieben und lies seine Kanonen im Stich, welche alsbald vernagelt wurden. Die Sieger setzten sich gleich auf diesem Hornwerk fest und ohne Verzögerung wurde alles nöthige, zu des verdeckten Wegs Verteidigung, für den Fall eines Angriffs fertig. Vom 28.) Des ersten so glücklich ausgeführten Sturms Folgen, sind über alle Erwartung; Valenciennes legt sich zum Ziel. Heute um 11 Uhr Vormittags traf ein Eilbote mit der Nachricht ein, Valenciennes capitulire wirklich. Der Kapitulations-Punkte sollen 25 seyn, wovon aber 3 plattedings verworfen wurden. Der Kommandant wollte die Garnison nicht zu Kriegsgefangenen ergeben, mit dieser noch 12 Tage in Valenciennes bleiben und dann

6 Wagen ohne Untersuchung ausführen. Der Herzog von York ließ ihm die Kapitulation von Condé vorschlagen und gab ihm die begehrten 22 Stunden Bedenkzeit, mit dem Bedenten, daß nach dieser Zeit kein Vorschlag, von welcher Art es immer seyn möge, angenommen, die Festung noch einmal mit aller Macht gestürmt werden; die Garnison über die Klinge springen und die Stadt der Plünderung Preis gegeben werden sollte. Vom 29.) Heute Morgen bringt ein zweiter Eilbote an den Erzherzog die erfreuliche Nachricht, daß Valenciennes, diese für uns so wichtige Festung, sich mit Kapitulation ergeben habe. Sr. K. Hoheit gehen noch heute dahin ab.

Selblager Valenciennes, vom 28. Juli. Valenciennes hat sich heute mit Kapitulation ergeben. Alle Munition und Kriegsgeräthe bleiben den Siegern. Die Besatzung kehrt nach Frankreich zurück, nachdem sie zuvor die Waffen abgelegt und geschworen hat, während dem gegenwärtigen Krieg nicht mehr zu dienen; dagegen werden die Kommissarien der National-Convention und die Belgier den Unstigen als Geiseln ausgeliefert. Die Garnison soll nur noch 2000 und etliche hundert Mann stark seyn, da sie doch beim Anfang der Belagerung aus 12,000 Mann bestand; sie hätte also bei 10,000 theils durch den Tod, theils durch Desertion eingebüßt. Seit der Laufgräben Eröffnung vom 13. bis auf den 24. Jun. wurden über 20,000 Bomben und noch mehr Kanonenkugeln in die Stadt geschickt. Ist wird es vermuthlich auf Nyffel, Bouchain, Cambrai, Maaubeuge, Dünkirchen losgehen. Der Angriff auf letztere Stadt dürfte nicht fern mehr seyn. Wenigstens ist das Britische Geschwader vor derselben noch mit einigen Schiffen verstärkt worden und man glaubt, die Britten werden die Belagerung vornehmen.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier Serin vom 28. Juli.

Feldmarschall. Lieutenant Baron Beaulieu berichtet, daß den 25. früh eine feindliche Patrouille von 70 Mann Infanterie und 40 Dragonern sich bis Wallin und Grand Haur gewagt, welcher Lieutenant Velko von Wurmsier mit einigen Hussaren, dann ein kleines Detaschement von Scharfschützen und von Karl Schröder entgegen geschickt wurde. Besagter Lieutenant sprengte auf den Feind los; die Hussaren drangen ein, tödteten 13 Mann; 6 stürzten mehrere; machten 2 Gefangene und verfolgten den Feind bis Beaurainq. Diesseits wurden 3 Mann und 4 Pferde blesirt. Da der Feind die Königl. Preussischen Vorposten von Bourbine täglich beunruhigte, so beschloß General-Lieutenant, Freiherr von Knobelsdorf, ein dergleichen feindliches

Detaschement durch einen gelegten Hinterhalt aufzuheben, oder selbigem wenigstens Abbruch zu thun. Diese Expedition wurde dem Obersten von Vlichert übertragen und dazu 150 Hussaren von Holz, 300 Mann Infanterie und eine Eskadron vom Kaiserlichen Kürassier-Regiment Kavanagh beordert. Der Oberst stellte vor anbrechendem Tag die Infanterie aus, theilte die Hussaren in 2 Theile und gab einem jeden eine halbe Eskadron Kürassiers zur Unterstützung. Der Feind kam, sich auf die Infanterie und das kleine Gewehrfeuer begann. In diesem Augenblick gab der Oberst der Kavallerie das Zeichen zur Attacke; setzte sich in Galopp und suchte das Dorf Sainghin zu tourniren, welches so gut gelang, daß dem Feind der Rückzug abgeschnitten wurde. Hussaren und Kürassier hieben ein; die Infanterie gieng mit dem Bajonet auf den Feind los; über 40 wurden niedergemacht; 2 Officiers und 80 Mann gefangen genommen. Nachdem in der Nacht vom 25. auf den 26. dieses die von unserer Seite unter dem Glacis des großen Hornwerks von Valenciennes angelegten Globes de Compression gesprungen und darauf der bedekte Weg nebst dem kleinen Hornwerk selbst und die vor dem kleinen Hornwerk liegende Flesche mit Sturm erobert und behauptet worden, ließen Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von York die Festung noch einmal auffordern, worauf der Kommandant derselben 24 Stunden Bedenkzeit verlangte, als denn nach Verfließung des ihm für 22 Stunden bewilligten Waffenstillstands die Kapitulation dergestalt geschlossen wurde, daß die Garnison als Kriegsgefangne betrachtet, den ersten August mit allen militairischen Ehrenzeichen ausmarschiren, auf dem Glacis das Gewehr strecken und sich eidlich verbinden soll, in diesem Krieg nicht mehr gegen die vereinigten Mächte zu dienen, wornach dieselbe nach Haus entlassen werden wird.

Schweiz.

Basel, vom 3 Aug. Gestern kam in der französischen Festung Gros Müningen Feuer aus und dasges Zeughaus wurde der Flammen Raub; ob Unvorsichtigkeit oder eine andre Ursache daran Schuld gewesen ist noch unentschieden, weil man, als man löschen wollte, der Brunnen oder dessen Quellen abgegraben fand.

Vermischte Nachrichten.

Von Rom wird gemeldet, daß das Landvolk im Kirchenstaat die Küken stark besetzt halte und sich gegen alle besorgliche Bistken französischer Korsaren nicht allein mit Fener und Haugewehr sondern auch mit starken Wügeln bewaffnet habe.

Zu Livorno ist den 21sten Juli die Nachricht angekommen, daß die Britische und Spanische Flotte vor Toulon mit 78 Kriegsschiffen auch mit vieler Munition und Landungstruppen beladenen Transportschiffen, bestude.

Das Sponheimische ist von seinen französischen Gädern durch die Preußen wieder befreit worden. Da die Franzosen Wiene machten, Markgräflisch Badische Bediente, als Geiseln mitzunehmen, so drohten die Unterthanen, die Sturmglocke zu läuten und Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Dieses und der Preußen vermutheter Anmarsch hinderte die Franzosen an ihrem Vorhaben und beschleunigte deren Rückzug.

Die Patrouillen der Allirten streifen schon bis Bitzheim, jenseits Landau, gegen Weisenburg hin, so, daß man in einigen Tagen eine Action vermuthet, da die Franzosen auf dem Geisberg stehen und die Allirten auf die Linien bei Weisenburg vorrücken.

Der Königl. Preussische Flügeladjutant und Major, Graf von Nedeu, hat den 26ten um 12 Uhr die frohe Nachricht von der Uebergabe von Mainz und Kassel Ihre Majestät der Königin unter Vorrettung von 40 blasenden Vollkillions nach Berlin überbracht.

Auf dem Schwarzwald werden 12,000 Faskinen gemacht, um solche zu einer gewissen Expedition in der Nachbarschaft zu gebrauchen.

Der Fürstbischoff von Speier hat den Mainzern 200 Stück Carolins mit dem verbindlichsten Schreiben zugeschiedt.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung da hier ist der Plan von Landau nebst der dortigen Gegend illuminiert für 48 kr. und schwarz für 36 kr. wirklich angekommen und zu haben.

(Da diese französische Hauptfestung vermuthlich auch belagert werden wird, so ist gewiß dieser Plan dem wissbegierigen geehrten Zeitungs-Publikum ebenfalls von einigem Werth.)

Serner ist neu zu haben:

Etwas für die biedern Deutschen, 8. Frankfurt und Leipzig 1793. 45 kr.

Mainz im Genuß, der durch die Franzosen errungenen Gleichheit und Freiheit, oder die Leiden der treuen Mainzer Bürger unter dem Joch der Franzosen und Klubbiken, nebst einem Anhang aller während dieser Zeit in Mainz herausgekommenen Proclamationen, 8. Deutschland 1793. 1 fl.

Carlsruhe. Ueber das äußerst verschuldeten Vermögens des hiesigen Handelsmann Johann Friedrich Eccardis, ist von Seiten hiesig Fürstl. Oberamt der Gannt-Prozeß erkannt worden. Da nun zu Liquidation der Schulden und zum Verfahren über das Vorzugsrecht Terminus auf Donnerstag den 29ten nächst eintretenden Monats August anberaumt worden; So werden sämtliche Eccardische Creditoren andurch vorgeladen, daß sie bemeldten Tags auf dem

dahiesigen Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissario entweder in Person oder durch Bevollmächtigte erscheinen und ihre Beweise mitbringen, im Nichterscheinungsfall aber sich gewärtigen sollen, mit ihrer Forderung abgewiesen zu werden. Carlsruhe den 17. Juli 1793.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Bei Georg Friedrich Heidenreich dem Bürger und Zinngießer, wohnhaft in dem kleinen Cirkel Nr. 132. sind verfertigte Cistrier-Spritzen mit und ohne Canal, zum selbst Cistrieren wie auch Kinderspritzen, Wund-Hals- und Mutterspritzen zu haben. Er verfertigt auch Bettmaschinen. Ser Ser 10ner und 12er Lichterformen, in Summa was von Zinnarbeit ist, kann bei ihm verfertigt, umgegossen und bestellt werden.

Durlach. Montag den 12ten Aug. wird, in dem althiesigen Schützenhaus, ein Freischießen, mit goldenen Röhren abgehalten, dessen Werth (meist in Silbergaben bestehend) sich auf 250 fl. belaufen könnte; Nicht nur inländische, sondern auch ausländische Herren Liebhabere werden hierzu höflichst eingeladen, und denselben dinstfalls bekannt gemacht, daß der Stechschuß 30 kr. koste, das Schießen selbst aber wird Früh Morgens um 8 Uhr seinen Anfang nehmen, um solches in einem Tag beendigen zu können. Durlach den 31. July 1793. Schützen Meistere.

Erlingen. Alle diejenige, welche an den verschuldeten alt Andreas Schädle zu Stupferich rechtmäßige Forderung zu machen haben; sollen sich Montag den 12ten August Vormittag um 9 Uhr, bei zu erwarten habendem Verlust der Forderung, auf dasgem Rathhaus bei der Liquidation einfinden. Signatum Erlingen den 29. Juli 1793. Amt allda.

Sußgenheim, ohnweit Mannheim, Frankenthal und Speyer. Im Schloß allda werden Mittwoch den 14ten nächstkünftigen August Monats Mittags pünktlich um 12 Uhr beiläufig 100 Fuder Rheinweine von den Jahren 1779, 1783, 1788 meistens aber von 1791 und 1792 unter annehmlichen Bedingungen versteigert. Da ein Theil dieser Weine in Mannheim liegt, so können Steiglustige den 13. gedachten Monats in der Behausung des Handelsmann Herrn Joseph Günther auf dem Markt die Proben an den Fässern erhalten.

Kastatt. Wer an den abwesenden ledigen Michael Stohm seiner Profession ein Maurer von Oberweiler rechtmäßige Forderung zu machen hat, soll solche, unter dem Präjudiz, von gegenwärtiger Ganntmaße ausgeschlossen zu werden, auf Mittwoch den 11ten September in hiesig Fürstl. Amtschreiberey liquidiren. Signatum Kastatt den 1ten August 1793.

Oberamt allda.